



NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT

zum 31. Dezember 2019

gemäß §§ 315b, 315c, 289c HGB



VORWORT

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA, Hamburg,
(„M.M.Warburg & CO“ oder die „Warburg Bank“) wurde 1798
von den Brüdern Moses Marcus und Gerson Warburg
in Hamburg gegründet und ist seitdem als Privatbank aktiv.

Seit 222 Jahren kann die Warburg Bank nicht nur auf eine bewegte Geschichte zurückblicken, sondern eine ebenso lange währende erfolgreiche Geschäftstätigkeit vorweisen. Seit der Gründung bilden nachhaltige, vertrauensvolle und partnerschaftliche Kundenbeziehungen sowie Diskretion und Zuverlässigkeit die Grundlagen für den Erfolg der Warburg Bankengruppe. Eine tragende Säule ist dabei die Unabhängigkeit des Unternehmens und der Inhaberfamilien. Die unternehmerischen Entscheidungen können unabhängig von kurzfristigen Renditevorgaben getroffen werden und ermöglichen somit eine auf Langfristigkeit orientierte Geschäftspolitik.

I. BESCHREIBUNG DES GESCHÄFTSMODELLS

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg („M.M.Warburg & CO Gruppe“ oder der „Konzern“) ist eine inhabergeführte Finanzholding, die innerhalb ihres handelsrechtlichen Konzerns als oberstes Mutterunternehmen fungiert. Der Konzern umfasst im Wesentlichen Banken sowie Kapitalverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaften, die an deutschen Standorten angesiedelt sind.

Neben ihrem Hauptsitz in Hamburg verfügt die Bank in Deutschland über eine umfassende regionale Präsenz und unterhält Geschäftsstellen in Braunschweig, Frankfurt, Köln, München und Osnabrück. Seit dem Jahreswechsel 2019/2020 werden auch die bisher als Zweigniederlassungen geführten Standorte in Berlin, Bremen, Hannover und Stuttgart als Geschäftsstellen betrieben. Ergänzt werden die Aktivitäten der M.M.Warburg & CO durch Tochterunternehmen und Beteiligungen, die sich überwiegend am Standort Hamburg befinden.

Im Verbund mit diesen Unternehmen ist M.M.Warburg & CO in den folgenden Geschäftsfeldern tätig, in denen sie das gesamte Leistungsspektrum einer Universalbank anbietet:

Private Banking	Corporate Banking	Capital Markets	Asset Management
<ul style="list-style-type: none"> • Vermögensbetreuung und -beratung • Vermögensverwaltung • Family Office Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermögensbetreuung und -beratung • Kreditgeschäft • Hypothekengeschäft 	<ul style="list-style-type: none"> • Sales • Corporate Finance • Research Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwahrstellengeschäft • Fondsgeschäft

Der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten der M.M.Warburg & CO liegt – entsprechend ihrer regionalen Verankerung – in Deutschland; insofern wird die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen insbesondere durch die volkswirtschaftlichen Entwicklungen am deutschen Markt beeinflusst. Dessen Dynamik hängt allerdings wesentlich von den europäischen und globalen (Geld- und Kapital-) Märkten ab. Der rechtliche Rahmen der Geschäftstätigkeit ergibt sich aus den nationalen und – insbesondere im Bereich der Bankenregulierung – aus europäischen Regelungen.

Die Privatkunden der Warburg Bank können auf eine ganzheitliche Betreuung und unabhängige Beratung in allen Fragen des Vermögensaufbaus und -erhalts durch die Experten des Geschäftsbereichs Private Banking zugreifen. Eine fundierte Analyse sowie umfassende, passgenaue Lösungen für die Strukturierung und die Allokation privater Vermögen sind ein Kernbaustein des Leistungsspektrums. Die professionelle Vermögensverwaltung oder An-

lageberatung wird durch die digitale Vermögensverwaltung „Warburg Navigator“ und das Angebot der Family Office Bank „Marcard, Stein & CO“ abgerundet.

Das Corporate Banking der Warburg Bank begleitet Unternehmer*innen und Unternehmen mit flexiblen und effektiven Finanzierungs- und Strukturierungslösungen. Das Angebot umfasst unter anderem Akquisitionsfinanzierungen, Begleitungen von Nachfolgelösungen, Finanzierungen im Immobilien- oder Schiffahrtsgeschäft sowie Sonder- und Zwischenfinanzierungen.

Mit dem Geschäftsfeld Capital Markets deckt M.M.Warburg & CO alle Dienstleistungen und Services rund um das Kapitalmarktgeschäft und Unternehmensakquisitionen ab. Für Kunden werden Transaktionen an den Aktien-, Renten- und Devisenmärkten professionell durchgeführt und abgewickelt. Zudem bietet die Warburg Research GmbH ein umfangreiches Analysespektrum. Die renommierte Corporate Finance-Beratung bei der Begleitung von M&A-Transaktionen sowie bei Kapitalmaßnahmen auf höchstem Niveau rundet das Angebot ab.

Das Asset Management der Warburg Bank sowie der Kapitalverwaltungsgesellschaften WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH und Warburg Invest AG bietet Anlagekonzepte und -strategien für alle Kundengruppen und über verschiedene Anlageklassen. Die volkswirtschaftliche Expertise von M.M.Warburg & CO wird regelmäßig durch die Treffsicherheit der Prognosen bestätigt und auch ausgezeichnet. Komplettiert wird das Geschäftsfeld durch die Dienstleistungen als zuverlässige und moderne Verwahrstelle.

II. NACHHALTIGKEIT – PRINZIPIEN UND RISIKEN

1. Nachhaltigkeitsverständnis

Zum besseren Verständnis folgt zunächst eine Darstellung des grundsätzlichen Nachhaltigkeitsverständnisses der M.M.Warburg & CO Gruppe, bevor sich der Bericht den in § 289c Abs. 2, Nr. 1-5 HGB genannten fünf nichtfinanziellen Aspekte sowie den Kundenbelangen widmet. Diese grundsätzliche Interpretation des Sammelbegriffs „Nachhaltigkeit“ ergibt sich aus den Leitlinien der Warburg Bank und das hierin zum Ausdruck kommende Verständnis von Corporate Governance, das nach unserer Auffassung das Idealbild nachhaltiger Unternehmenskultur beschreibt. An diesen Leitlinien orientieren sich die Mitarbeiter der Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe bereits seit Jahrzehnten bei ihrem Handeln. Im Folgenden ein Auszug aus den Leitlinien:

„M.M.Warburg & CO ist eine unabhängige Privatbank. Ihre Leitlinien sind verbindlich für alle Unternehmen der Warburg Gruppe; sie sind entscheidende Merkmale für die hohe Qualität aller Leistungen. [...]

Es ist das Ziel, für alle Kunden sowie die Unternehmen der Gruppe und deren Mitarbeiter dauerhafte Werte zu schaffen. [...]

Wir gehen nicht jedes Risiko ein – hier ziehen wir eine Grenze unseres Handelns. Wir agieren mit Bedacht und sind eher zurückhaltend. Eigene Risikopositionen enthalten geprüfte und von uns rundum verstandene Produkte.

[...] Wir sind unabhängig von institutionellen Einflüssen. Unsere innere Unabhängigkeit ist die Voraussetzung für erfolgreiches Handeln im Sinne unserer Kunden. Sie ist Grundlage für Transparenz im Handeln, Weltoffenheit und Akzeptanz gegenüber neuen Ideen – und sie setzt ungezügelter Gier eine deutliche Grenze.

[...] Im Sinne von Beständigkeit geht es nicht unbedingt um den schnellen Erfolg; es geht um dauerhaftes Wachstum und langfristige Erträge, allerdings nicht zu jedem Preis: Wir achten auf das richtige Maß und den schonenden Umgang mit Ressourcen und Umwelt. Ihrem Selbstverständnis entsprechend fühlt sich die Bank der Gesellschaft sozial und kulturell verpflichtet. [...]“

Die Partnerschaft von M.M.Warburg & CO hat in Ergänzung der Leitlinien nachfolgende Nachhaltigkeitsprinzipien konkretisiert, die Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns sind:

Wir halten bei unserem Handeln Maß und handeln entsprechend dem Grundsatz „ne quid nimis“ („Nichts im Übermaß“). Den sinnvollen und schonenden Umgang mit Ressourcen verstehen wir als Verpflichtung unseres Hauses.

Das Ökosystem der Erde als Voraussetzung jeglichen Lebens ist zu erhalten und zu schützen. Daher versuchen wir stets, unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und unseren Beitrag zum Klimaschutz zu vergrößern.

Unsere Mitarbeiter sind die Grundlage unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit. Wir fühlen uns für unsere Belegschaft verantwortlich.

Wir sind Teil einer pluralistischen Gesellschaft und engagieren uns vielfältig für soziale und kulturelle Projekte.

Die Beachtung von Recht und Gesetz ist eine Selbstverständlichkeit. Die Verletzung von Menschenrechten ist niemals akzeptabel.

Wir berichten offen, transparent und verständlich über die Anwendung und Umsetzung dieser Nachhaltigkeitsprinzipien und unsere Nachhaltigkeitsstrategie.

Diese Nachhaltigkeitsprinzipien sind durch die Nachhaltigkeitsstrategie, die Teil der Geschäfts- und Risikostrategie der M.M.Warburg & CO Gruppe ist, konkretisiert worden.

2. Nachhaltige Geschäftstätigkeit

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Prüfung, Auswahl und Beratung von Anlageprodukten sowie bei Finanzierungen ist ein zentraler Aspekt der Nachhaltigkeitsstrategie von M.M.Warburg & CO. Auch bei den Eigenanlagen der Bank werden solche Aspekte beachtet. Das Asset Management der M.M.Warburg & CO Gruppe bietet für jede Kundengruppe Anlageprodukte und -beratung sowie Vermögensverwaltung an, bei denen im Rahmen der Investitionsentscheidungen Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden. Der für diese Produkte verfolgten Nachhaltigkeitsmethodik liegt dabei jeweils ein transparenter und mehrstufiger Prozess zugrunde. Dabei werden sowohl negative Ausschlusskriterien als auch positive Mindestanforderungen für Staaten und Unternehmen zugrunde gelegt und interne Bewertungen und externe ESG-Ratings von renommierten Anbietern verwendet. Durch eine solche mehrstufige Filterung wird das jeweilige Nachhaltigkeitsuniversum für das Produkt festgelegt.

3. Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe haben können. Nachhaltigkeitsrisiken können auf alle der bekannten Risikoarten einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit beitragen. In der Geschäfts- und Risikostrategie von M.M.Warburg & CO sind Nachhaltigkeitsrisiken umfassend berücksichtigt. Dementsprechend sind Nachhaltigkeitsrisiken in den internen Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozessen einbezogen.

III. ÜBER DEN BERICHT

Im Rahmen dieses nichtfinanziellen Konzernberichts („Nachhaltigkeitsbericht“) der M.M.Warburg & CO Gruppe sind alle Unternehmen des handelsrechtlichen Konzerns erfasst, dem auch die M.M.Warburg & CO angehört. Für Zwecke dieses Berichts wird zum Teil auf diese Gesellschaft als führendes Unternehmen abgestellt, was im Übrigen auch der bankaufsichtsrechtlichen Sichtweise entspricht, da die Bank im Rahmen der Finanzholding Gruppe als übergeordnetes Unternehmen fungiert. Diese Sichtweise spiegelt auch die Tatsache wider, dass die wesentlichen Tochterunternehmen, die MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg, die M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG, Hamburg, die WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH, Hamburg, sowie die Warburg Invest Aktiengesellschaft, Hannover, über Outsourcing-Verträge mit der Warburg Bank verbunden sind, so dass die bedeutenden Themenfelder für die Zwecke der Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Warburg Bank gestaltet werden.

Die rechtliche Grundlage des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts über das Berichtsjahr sind die §§ 315b, 315c, 289c HGB, durch welche die Richtlinie 2014/95/EU (sog. CSR-Richtlinie) in nationales Recht umgesetzt wurde.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine Beschreibung des Geschäftsmodells der M.M. Warburg & CO Gruppe und darüber hinaus Erklärungen zu den in § 289c Abs. 2, Nr. 1-5 HGB genannten Aspekten. Die Auswahl und Gewichtung der Berichtsthemen erfolgte auf Grundlage einer Wesentlichkeitsbetrachtung und unter Berücksichtigung der Interessen von Stakeholdern der M.M. Warburg & CO Gruppe.

Der Nachhaltigkeitsbericht wurde gem. § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG durch den Aufsichtsrat geprüft.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird für mindestens zehn Jahre auf unserer Homepage unter www.mmwarburggruppe.com abrufbar sein.

IV. UMWELTBELANGE

Naturgemäß sind die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Industrieunternehmen auf Umweltbelange in der Regel höher als bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen. So verhält es sich auch bei der von Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften geprägten M.M. Warburg & CO Gruppe: Weder durch Zulieferer noch durch eigene Produktion werden Rohstoffe in wesentlichen Mengen verarbeitet, die aus der Natur gewonnen werden oder zu Emissionen oder anderen Abfällen führen. Nichtsdestotrotz legt die M.M. Warburg & CO Gruppe auf Umweltbelange großen Wert und versteht diese als Bestandteil unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Die Unternehmen der M.M. Warburg & CO Gruppe sind daher stets bestrebt, ihren Beitrag zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes und zur Schonung von Ressourcen zu erhöhen und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Die wesentlichen Aspekte und Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung sind im Einzelnen:

1. Mobilität und Emissionen

Im Bereich der Mobilität möchte M.M. Warburg & CO durch vielfältige Maßnahmen einen Beitrag zur Reduzierung umweltschädlicher Emissionen leisten. Dies beginnt dabei, den Arbeitsweg der Mitarbeiter nach Möglichkeit umweltschonend zu gestalten: Es werden vergünstigte Großkundenabonnements für den öffentlichen Nahverkehr angeboten. Zudem besteht in Kürze die Möglichkeit, steuervergünstigt ein Dienstfahrrad über die Warburg Bank zu leasen. Es werden keine Diesel-Pkw mehr für den Fuhrpark angekauft. Der Anteil an Elektro- oder Hybridfahrzeugen im gesamten Fuhrpark der Dienstfahrzeuge liegt bei 12,2 Prozent. Für Kundentermine und Dienstreisen sind unsere Mitarbeiter grundsätzlich angehalten, bevorzugt öffentliche Verkehrsmittel statt Pkw oder Inlandsflüge zu nutzen, soweit dabei Zeitaufwand und Praktikabilität angemessen und verhältnismäßig sind. Zudem halten wir an allen Standorten technische Lösungen für Telefon- oder Videokonferenzen vor, wodurch der Reisebedarf verringert werden soll. Die Leistungsfähigkeit dieser Technik hat sich bei der deutlich verstärkten Nutzung im Zuge der sog. Corona-Pandemie bestätigt. Die verstärkte Verwendung zur Vermeidung von Reisetätigkeit soll auch nach dieser Ausnahmesituation beibehalten werden.

2. Energie

Der Konzern versucht stets, seinen Energieverbrauch zu senken. Durch regelmäßige Energieaudits nach DIN EN 16247-1 wird z. B. bei der Warburg Bank der Energieverbrauch überprüft. Aus den Erkenntnissen werden Möglichkeiten zur Reduzierung gefiltert und unter Einhaltung des Gebots der Wirtschaftlichkeit umgesetzt (z. B. Abschalten der Klimatisierung am Wochenende). Bei dem durch M.M. Warburg & CO bezogenen Strom handelt es sich um einen sog. Strommix aus verschiedenen Erzeugungsquellen. Im Berichtsjahr betrug der Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen bzw. aus sonstigen erneuerbaren Energien oder aus erneuerbaren Energien gefördert nach dem EEG 55,6 Prozent (Vorjahr: 43,3 Prozent). Am Standort Hamburg konnte der Fernwärmebezug auf 1.539.290 kWh (Vorjahr: 1.681.850 kWh) reduziert werden.

3. Papier und Druck

Im Berichtsjahr wurden in der M.M. Warburg & CO Gruppe 3.691.761 Blatt Kopierpapier verbraucht (Vorjahr: 4.323.335 Blatt). Zudem wurden 409.750 Blatt Briefpapier verwendet (Vorjahr: 695.528 Blatt). Diese deutliche Reduzierung ist Motivation, eine weitere Verringerung der Blattzahl zu erreichen. Das Ziel soll durch technische Alternativen (bspw. Tablets), Umstellung auf papierlose Prozesse, bevorzugte Nutzung digitaler Kommunikationskanäle und eine Stärkung des Bewusstseins für sparsames Druckverhalten erreicht werden.

4. Mülltrennung, Recycling und Reparatur

Die Warburg Bank achtet auf eine umfassende Mülltrennung. Papier, Restmüll und Sondermüll (Batterien, Tonerkartuschen) werden getrennt und gegebenenfalls entsprechend spezieller Vorschriften entsorgt. Grundsätzlich wird im Konzern auf die Anschaffung von sehr langlebigem Inventar Wert gelegt. Die Einrichtung und Möblierung einiger Bereiche der Bank sind viele Jahrzehnte alt, teilweise handelt es sich sogar um Jahrhunderte alte Antiquitäten. Anstelle einer Neuanschaffung wird in der Regel eine Reparatur vorgezogen. Dafür beschäftigt die Warburg Bank eigens einen Tischler.

5. Engagement

Zahlreiche Stiftungen, die Umweltbelange zum Stiftungszweck haben, werden finanziell unterstützt. Insbesondere zählt hierzu die Deutsche Wildtierstiftung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Erhalt der Natur und der Wildtiere in Deutschland zu fördern. Neben Spenden sind Mitglieder der Geschäftsleitung der Warburg Bank in den Gremien aktiv, so dass die Begleitung der Wildtierstiftung und der durch sie geförderten Umweltbelange durch unser Haus in vielfältiger Weise erfolgt.

V. ARBEITNEHMERBELANGE

Die Belange der Arbeitnehmer*innen werden in der M.M.Warburg & CO Gruppe sehr ernst genommen. Aus dem Selbstverständnis als Familienunternehmen leitet die Geschäftsführung von M.M.Warburg & CO eine besondere Fürsorgeverpflichtung und Verbundenheit gegenüber den Mitarbeiter*innen ab, die für alle Konzernunternehmen gilt. Aus diesem Grund setzt sich M.M.Warburg & CO für die Belange der Arbeitnehmer*innen über die ohnehin selbstverständliche Einhaltung aller arbeitsrechtlichen Pflichten hinaus ein. Langfristiger Erfolg ist nur mit einer guten und zufriedenen Belegschaft möglich. Aus dieser Überzeugung heraus ist ein fairer und familiärer Umgang untereinander in der M.M.Warburg & CO Gruppe ein unumstößlicher Grundsatz.

1. Fluktuation und Zugehörigkeit

Die Fluktuationsquote und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind aussagekräftige Indikatoren für die Beachtung von Arbeitnehmerbelangen. Bei der Warburg Bank, die den Großteil der Mitarbeiter*innen im Konzern beschäftigt, betrug die Fluktuationsquote im Berichtsjahr 8,67 Prozent (laut AGV-Formel; Vorjahr 5,5 Prozent). Die Fluktuationsquote ist damit im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Das ist hauptsächlich auf den gestiegenen Wettbewerb am Hamburger Bankenmarkt zurückzuführen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug im Berichtsjahr gut 13,01 Jahre (unverändert zum Vorjahr).

2. Betriebsrat

Die Bank verfügt an fünf Betriebsstätten jeweils über einen gewählten Betriebsrat, der als Ansprechpartner und Vertreter der Arbeitnehmer gegenüber der Geschäftsleitung tätig ist. Die Betriebsratsvorsitzende des Betriebsrates Hamburg ist von der beruflichen Tätigkeit freigestellt und verfügt über ein eigenes Büro, um die Vertraulichkeit zu gewährleisten. Ein Gesamtbetriebsrat der teilnehmenden Betriebe ist errichtet. In regelmäßigen Sitzungen erfolgt ein Austausch zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung. Die Betriebsräte halten an den verschiedenen Betriebsstätten regelmäßig Betriebsversammlungen ab.

3. Gleichstellung und Diversität

Wichtige Ziele der M.M.Warburg & CO Gruppe sind ein diskriminierungsfreies Arbeitsklima sowie Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Alter, Rasse oder Herkunft, Konfession, sexueller Identität oder einer Behinderung. Für alle Angehörigen des Konzerns sind Beschwerdestellen für Verstöße gegen das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) eingerichtet. Arbeitnehmer*innen werden in Fragen des AGG geschult. Die Partner der Warburg Bank haben für die erste und zweite Führungsebene jeweils eine Frauenquote festgelegt und werden kontinuierlich über den Sachstand der Chancengleichheit für weibliche Mitarbeiter informiert. Sollten Quoten nicht erreicht oder unterschritten werden, besteht somit die Möglichkeit für die Geschäftsleitung, zu reagieren. Im Berichtsjahr waren 35 schwerbehinderte Menschen bei M.M.Warburg & CO beschäftigt (Vorjahr: 33).

Zu Beginn des Berichtsjahres setzte sich die Belegschaft der M.M.Warburg & CO zu 56 Prozent aus Männern (Vorjahr: 57 Prozent) und zu 44 Prozent aus Frauen (Vorjahr: 43 Prozent) zusammen. Die Warburg Bank ist bestrebt, den Frauenanteil in Fach- und Führungspositionen weiter auszubauen. Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms wird u. a. ein Seminar angeboten, das sich gezielt an Frauen richtet. Bei der Besetzung von Führungspositionen entscheidet nicht das Geschlecht, sondern die Qualifikation. Es besteht Chancengleichheit für alle Geschlechter.

4. Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit wird durch zahlreiche Maßnahmen gewährleistet: Das Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit wird insofern eingehalten, dass für die einzelnen Arbeitsstätten eine Fachkraft für Arbeitssicherheit benannt ist. Gemäß SGB VII sind für die Haupt- sowie für die Zweigniederlassungen der Warburg Bank jeweils ein oder mehrere Sicherheitsbeauftragte benannt. Ihre Aufgaben liegen auf dem Gebiet des Unfallschutzes. Alle benannten Mitarbeiter*innen werden regelmäßig in Erster Hilfe geschult. Zusätzlich ist für Haupt- und Zweigniederlassungen jeweils ein Betriebsarzt mit regelmäßigen Sprechzeiten tätig.

Die Gesundheit der Arbeitnehmer*innen wird dadurch gefördert, dass ein Zuschuss zu einer Sehhilfe (Computerbrille) gewährt wird und Betriebssportgruppen als Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge eingerichtet sind. Auch im Berichtsjahr wurde die jährlich angebotene Gripeschutzimpfung im Haus durchgeführt. Im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements haben wir darüber hinaus eine Gesamtbetriebsvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement mit unserem Gesamtbetriebsrat abgeschlossen und führen Gefährdungsbeurteilungen für psychische Belastungen durch. In 2019 haben wir erstmals mit gutem Erfolg ein Seminar zur Erhöhung der Achtsamkeit und der Resilienz durchgeführt. Der durchschnittliche Krankenstand in der Warburg Bank betrug im Berichtsjahr 4,65 Prozent (Vorjahr: 4,96 Prozent). Bereinigt um Dauerkranke betrug der Krankenstand im Berichtsjahr 3,50 Prozent.

5. Aus- und Weiterbildung

Zur Sicherstellung der fachlichen Eignung der Mitarbeiter*innen der M.M.Warburg & CO Gruppe werden zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und durchgeführt. Die steigende Komplexität in der Finanzbranche macht die fortlaufende Qualifikation erforderlich, damit die Arbeitnehmer*innen den steigenden Anforderungen gewachsen bleiben. M.M.Warburg & CO bildet selber in den Berufen Bankkauffrau/-mann, Fachinformatiker/-in sowie Koch/Köchin aus. Im Berichtsjahr wurden sieben Schulabsolventen als Auszubildende eingestellt. Für Universitäts- oder Fachhochschulabsolventen bietet die Warburg Bank ein Traineeprogramm an, im Berichtsjahr haben sieben Trainees das Programm begonnen. Zur Förderung der Trainees und junger Fachkräfte gibt es ein Veranstaltungsformat. Ferner bietet die Warburg Bank für alle Arbeitnehmer*innen ein breites, internes Weiterbildungsangebot an und ermöglicht auch die Teilnahme an externen Schu-

lungen und Trainings. Aufgrund dieser Weiterbildungs- und Förderungsmöglichkeiten konnten offene Stellen wiederholt mit vorhandenen Kandidaten*innen besetzt werden.

6. Mitarbeiterkommunikation

Die Warburg Bank ist um ein positives Betriebsklima bemüht. Voraussetzung dafür ist der offene Umgang auch mit kritischen Themen. Die Partner und Führungskräfte sind für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter ansprechbar. Daneben besteht ein institutionalisierter Beurteilungsprozess: Mit jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter findet mindestens ein Mitarbeitergespräch im Jahr mit der zuständigen Führungskraft statt, in dem die Erwartungen, Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven besprochen werden und eine Beurteilung der Leistung erfolgt. Dieser Prozess wird durch die Personalabteilung initiiert, und die Durchführung wird systematisch überwacht.

7. Verpflegung

Mitarbeiter*innen können sich im hauseigenen Mitarbeiterkasino verpflegen. Dort werden täglich frisch zubereitete Gerichte angeboten. Dabei wird auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Speisenfolge Wert gelegt, die durch ein Salatbuffet ergänzt wird. Es werden bevorzugt regionale und nachhaltig produzierte Bio-Lebensmittel verwendet. Regelmäßig werden vegetarische Gerichte angeboten. An Standorten, die über keine Kantine verfügen, erhalten die Mitarbeiter*innen Essenschecks.

VI. SOZIALBELANGE

Mit der Förderung von sozialen Belangen will die M.M.Warburg & CO Gruppe einen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft leisten, da er Grundvoraussetzung zur Teilnahme am Wirtschaftsleben in einer sozialen Marktwirtschaft ist. Gerade in einer Zeit, in der eine fortschreitende Spaltung der Gesellschaft zu beklagen ist, gilt es, diesen Tendenzen mit sozialem Engagement entgegenzutreten. Dem Zusammenhalt in der Gesellschaft fühlt sich der Konzern verpflichtet. Im Rahmen einer jährlichen Analyse der Partnerschaft der Warburg Bank wird zum Jahresende eine gesamthafte Würdigung der Maßnahmen zur Verfolgung unserer sozialen Ziele vorgenommen. Sofern die Würdigung ergibt, dass Förderungen nicht zielgerichtet sind oder effizienter sein könnten, werden für das Folgejahr andere oder zusätzliche Maßnahmen ins Auge gefasst. Die Mitarbeiter*innen der M.M.Warburg & CO Gruppe können zudem jederzeit mit Vorschlägen förderungswürdiger Projekte an die Geschäftsleitung herantreten.

Auch im Berichtsjahr wurde eine umfangreiche Förderung von sozialen Projekten und Zwecken durch Spenden verwirklicht. Nach dem Verständnis des Konzerns gehören dazu neben sozialem Engagement im engeren Sinne auch die Bereiche Gesundheit, Kultur und Bildung. Die wesentlichen Engagements waren:

1. Spenden

Die Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe haben im Berichtsjahr an zahlreiche gemeinnützige Organisationen gespendet. Darunter befanden sich zum Beispiel ein Tierschutzverein, ein SOS-Kinderdorf, der NABU, ein Kinderhospiz und verschiedene gemeinnützige Stiftungen. Die alljährliche Weihnachtsspende des Hauses wurde im Berichtsjahr auf zwei gemeinnützige Organisationen aufgeteilt. Dies waren „Die Arche“ und die Off Road Kids Stiftung.

Neben finanziellen Spenden und Sachspenden fördert die Warburg Bank auch die Blutspende: Ein- bis zweimal jährlich findet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz eine Blutspendeaktion der Mitarbeiter*innen in den Räumlichkeiten der Warburg Bank statt.

2. „Seitenwechsel“

Seit mehreren Jahren beteiligen sich Führungskräfte des Konzerns an einem Austauschprojekt – dem sogenannten Seitenwechsel – organisiert durch die Patriotische Gesellschaft Hamburg e.V., in dessen Rahmen sie eine Woche in gemeinnützigen Organisationen mitarbeiten und sich dort mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten einbringen. Die Konzernunternehmen stellen die Führungskräfte für diese Tätigkeiten frei. Darüber hinaus wird das jeweilige Projekt mit einer Spende unterstützt. Diese wird im Rahmen des jährlichen, durch die Warburg Bank für Mitarbeiter*innen und ihre Familien veranstalteten Weihnachtssingens gesammelt und durch die Bank aufgestockt. Im Berichtsjahr wurde der Seitenwechsel bei GWA St. Pauli e.V. absolviert.

3. Kulturförderung

Durch Spenden und Sponsoring werden beispielsweise öffentliche Theater, Konzerthäuser, Opern und Ballettensembles gefördert. Im Berichtsjahr wurden u. a. die Elbphilharmonie, die Staatsoper Berlin, die Bayerische Staatsoper und das Thalia Theater unterstützt.

4. Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung

Die der Bank nahestehende Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung hat ihren Ursprung in einem im Jahr 1898 angelegten Vermögensstock, der der Unterstützung von in Not geratenen Mitarbeiter*innen der Warburg Bank diene. Noch heute ist die soziale Förderung und Hilfe einer der Zwecke der Stiftung. Zudem werden vielfältige Projekte in den Bereichen Wissenschaft und Kultur unterstützt. Beispielhaft soll das Förderprogramm „Alte Sprachen“ genannt werden, das seit über 11 Jahren die Lehre in den Fächern Latein und Altgriechisch an Gymnasien in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern fördert. Im Rahmen des Förderprogramms wurden im Berichtsjahr diverse Exkursionen von Schulklassen finanziell unterstützt. Zudem wurde die Restauration antiker Bücher gefördert.

VII. ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

Aufgrund der Tatsache, dass die wesentlichen Konzernunternehmen regulierte und durch die Finanzaufsicht überwachte Kreditinstitute und Kapitalverwaltungsgesellschaften sind, ist die M.M.Warburg & CO Gruppe im besonderen Maße gehalten, alle geltenden Gesetze und Regularien einzuhalten. Durch die Finanzmarktaufsicht wird dies - anders als bei anderen Teilnehmern am Wirtschaftsleben - staatlich eng überwacht. Die geltenden Gesetze sind alle Ausfluss der verfassungsmäßigen Ordnung und am Maßstab des Grundgesetzes ausgerichtet. Zu diesem Maßstab zählen auch die Menschenrechte, die in der Bundesrepublik durch den Artikel 1 Absatz 2 des Grundgesetzes verfassungsrechtlich verankert und mit dem besonderen Schutz der Ewigkeitsklausel ausgestattet sind. Der UNO-Menschenrechtsdeklaration und der EU-Menschenrechtscharta fühlt sich die M.M.Warburg & CO Gruppe verpflichtet – auch und gerade vor dem Hintergrund der Geschichte der Warburg Bank als deutsch-jüdisches Bankhaus. Die Inhabersfamilie Warburg wurde im Jahre 1938 von den Nationalsozialisten zum Verkauf ihrer Anteile an der Bank und schließlich in die Emigration gezwungen. Eine Rückkehr nach Deutschland erfolgte erst, als die Geltung der im Grundgesetz verankerten Menschenrechte auch für jüdische Deutsche in den 1950er Jahren gewährleistet war. Für alle Unternehmen des Konzerns ist es daher selbstverständlich, die Menschenrechte unserer Mitarbeiter*innen, Kunden, Eigentümer und Mitmenschen zu achten. Die Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe sind fast ausschließlich in Deutschland ansässig und auch deren Geschäftsaktivitäten finden hauptsächlich in Deutschland oder im deutschsprachigen Europa statt. Der Konzern ist vorwiegend nur in Ländern tätig, in denen die Achtung von Menschenrechten höchsten Verfassungsrang hat und somit als gewährleistet erscheint. Das Risiko von Menschenrechtsverletzungen ist daher als vergleichsweise gering einzuschätzen. Im Berichtszeitraum wurden keine konkreten, negativen menschenrechtlichen Auswirkungen festgestellt.

VIII. BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION, BESTECHUNG UND SONSTIGEN STRAFBAREN HANDLUNGEN

Für die Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe hat die Sicherstellung der Einhaltung geltenden Rechts höchste Bedeutung. Diese Überzeugung resultiert neben der Verbundenheit zu Recht und Gesetz auch aus einem Eigeninteresse: Korruption, Bestechung und sonstige strafbare Handlungen sind dazu geeignet, dem Unternehmen durch negative Auswirkungen auf die Unternehmenskultur und die Reputation zu schaden.

Für die Verhinderung und Vorbeugung von Rechtsverstößen durch Mitarbeiter*innen der M.M.Warburg & CO Gruppe gibt es eine eigens dafür zuständige, unabhängige Organisations-

einheit, den Bereich Compliance. Daneben verfügt M.M.Warburg & CO mit dem Bereich Geldwäscheprävention über eine zentrale Stelle, die auch verantwortlich für die Prävention sonstiger strafbarer Handlungen ist. Im Berichtsjahr wurden in den Bereichen Compliance und Geldwäscheprävention jeweils ein zusätzlicher Mitarbeiter eingestellt, um bei steigenden Anforderungen und zunehmender Komplexität die hohe Qualität der Prüfung und Überwachung sicherzustellen.

1. Korruption und Bestechung

Zur Vermeidung von Korruption und Bestechung ist es nach Überzeugung des Konzerns geboten, bereits mögliche Anreize dazu, insbesondere das Entstehen von Interessenkonflikten, zu vermeiden. In diesem Zusammenhang ergreift der Bereich Compliance regelmäßig Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung der Geschäftsbereiche und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der Organisationsanweisungen. Insbesondere sollen Interessenkonflikte vermieden bzw. unvermeidbaren Interessenkonflikten ausreichend Rechnung getragen werden. Dies gilt vor allem hinsichtlich der Wahrung der Kundeninteressen. Die Organisationsanweisungen enthalten daher für die Mitarbeiter*innen verbindliche Regeln und Prozesse zum Umgang mit Geschenken und Einladungen von und an Kunden sowie zu Meldungen aller weiteren relevanten Tatsachen. Ergänzend finden verpflichtende und regelmäßige Schulungen statt, deren Bearbeitung automatisiert dokumentiert und kontrolliert wird. Der Bereich Compliance ermittelt im Rahmen der regelmäßigen Risikoanalyse das Risikoprofil der Bank für bestehende Compliance-Risiken. Auf dieser Basis erfolgt die Ableitung des Überwachungs- und Tätigkeitsplans mit Schwerpunktsetzungen unter Berücksichtigung der Kontrollen der Geschäftsbereiche, des Risikocontrollings und der Internen Revision. Ferner werden regelmäßig Vor-Ort-Prüfungen in den Abteilungen zur Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Standards durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden keine Fälle von Korruption oder Bestechung festgestellt.

2. Geldwäscheprävention

Die Funktion Geldwäscheprävention der Warburg Bank hat im Berichtsjahr alle gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben erfüllt. Darunter fallen insbesondere die Definition und Aktualisierung von internen Grundsätzen und Anweisungen zur Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen, die fortlaufende Entwicklung geeigneter Strategien zur Verhinderung des Missbrauchs von neuen Produkten und Technologien, die die Anonymität von Geschäftsbeziehungen und Transaktionen begünstigen können, und die Schaffung und Weiterentwicklung einer institutsspezifischen Gefährdungsanalyse zur Verhinderung und Bekämpfung von sonstigen strafbaren Handlungen sowie die Sicherstellung, dass die jeweiligen Gefährdungsanalysen in Bezug auf Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbaren Handlungen aufeinander abgestimmt sind. Im Anschluss erfolgen durch die Funktion Geldwäscheprävention eine Ausrichtung sämtlicher weiterer Handlungsschritte (insbesondere allgemeine und konkrete Sicherungsmaßnahmen), Monitoring- und Kontrollmaßnahmen anhand dieser Gefährdungsanalyse. Ferner werden gefährdungsbasierte Überprüfungen der Wirksamkeit der bereits in den Prozessen der Bank verankerten Kon-

trollen und prozessimmanenten Kontrollsysteme durchgeführt, ohne dass dies die Zuständigkeit der internen Revision berührt.

3. Hinweisgebersystem („Whistleblowing“)

In der Warburg Bank gibt es ein sog. Whistleblowing-System, das es Mitarbeiter*innen ermöglicht, anonym Verdachtsmomente für rechtswidriges Verhalten an den Bereich Compliance zu melden. Die Compliance-Stelle prüft nach Erhalt einer Verdachtsmeldung diskret den Sachverhalt, ggf. unter Hinzuziehung des Leiters der Revision, der Geldwäsche- / Betrugsbeauftragten und der Rechtsabteilung. Verdichten sich die Hinweise, dass es einen Fall strafbarer Handlungen zu Lasten der Bank gegeben haben könnte, verfasst die Compliance-Stelle für die Geschäftsleitung ein Protokoll über den Sachverhalt mit Maßnahmenvorschlägen.

IX. KUNDENBELANGE

Neben den im Katalog der in § 289c Abs. 2, Nr. 1-5 HGB aufgeführten nichtfinanziellen Aspekte liegt es nahe, auch über Kundenbelange zu berichten. Unsere Kunden und deren Interessen stehen im Mittelpunkt des Handelns der Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe. Dies ergibt sich bereits aus den eingangs genannten Leitlinien des Konzerns: *„Gegenseitiges Vertrauen ist die Grundlage unseres Tuns. Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden. Für die erfolgreiche Realisierung ihrer Ziele und Wünsche stehen wir ihnen engagiert zur Seite. – Wir sind unabhängig von institutionellen Einflüssen. Unsere innere Unabhängigkeit ist die Voraussetzung für erfolgreiches Handeln im Sinne unserer Kunden. Sie ist Grundlage für Transparenz im Handeln, Weltoffenheit und Akzeptanz gegenüber neuen Ideen – und sie setzt ungezügelter Gier eine deutliche Grenze.“* Diese Ziele sollen beispielsweise durch die folgenden Maßnahmen sichergestellt werden.

1. Safeguarding Officer

M.M.Warburg & CO hat einen Safeguarding Officer als Beauftragter für den Schutz von Vermögenswerten der Kunden benannt. Seine Aufgabe ist die Steuerung und Überwachung des Lagerstellen-Management-Prozesses (LMP) mit dem Ziel, die Vermögenswerte der Kunden vor den Folgen einer Insolvenz eines beauftragten Wertpapierdienstleistungsunternehmens zu schützen. Zur Überwachung des LMP erfolgt jedes Jahr eine Prüfung. Deren Ergebnisse werden an die Geschäftsleitung berichtet und somit bei entsprechendem Bedarf Beschlussfassungen initiiert, um den Aufgabenumfang des Safeguarding Officers an die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen.

2. Ombudsmann

Auch in einer vertrauensvollen Geschäftsbeziehung lässt sich nicht ausschließen, dass es zu unterschiedlichen Auffassungen kommt und ein Konflikt entsteht. Für diese seltenen Fälle ist im Kundeninteresse ein Ombudsmannsystem installiert: Der Bundesverband deutscher Banken hat für die ihm angeschlossenen Banken ein Schlichtungsverfahren zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Kunden und Bank geschaffen. Mit der Einschaltung einer neutralen Stelle zur Vermittlung soll den Kundenbelangen gedient werden. Im Berichtsjahr konnten vier Ombudsmannverfahren, die noch aus 2018 stammten, erledigt werden. Vier Ombudsmannverfahren sind in 2019 hinzugekommen, von denen eines im Jahresverlauf erledigt werden konnte. Die anderen drei Verfahren aus dem Jahr 2019 konnten im ersten Quartal des Folgejahres erledigt werden.

3. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement erfolgt durch die Rechtsabteilung der Warburg Bank. Es stellt die Durchführung eines ordnungsgemäßen Beschwerdeprozesses sicher. Äußerungen der Unzufriedenheit von Kunden und Geschäftskontakten in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der Bank werden systematisch erfasst und bearbeitet, um eine für alle Seiten befriedigende Lösung zu finden. Bei allen wesentlichen Unternehmen der M.M.Warburg & CO Gruppe besteht eine entsprechende Beschwerdemanagementstelle.



www.mmwarburg.com